

## Werkstatt Erstkommunionkatechese

### 1. Zielsetzung und Aufgaben

- a. Bedenken Sie: Was vor Ort gut läuft, muss erhalten/bestehen bleiben.

Erstkommunionkatechese funktioniert derzeit an allen Orten, jedoch mit unterschiedlichen Standards. Auf Zukunft hin ist bei abnehmenden hauptamtlichen Ressourcen eine Kooperation der Verantwortlichen unumgänglich. Gemeinsame Standards müssen entwickelt werden, ein einheitliches Konzept ist mittelfristig angestrebt. In der Übergangszeit werden Kooperationen mit 1 – 2 Basispaketen angestrebt. Diese müssen noch vereinbart und entwickelt werden.

- b. Einigen Sie sich auf drei Adjektive, die im Sinne einer positiven Zukunftsvision Ihr Thema in der „Pfarrei neu“ beschreiben.

Den Menschen zugewandt und einladend  
Attraktiv und mit guter Qualität  
Leistbar und realistisch

- c. Formulieren Sie grundlegende Kernaussagen zum Thema Ihrer Werkstatt.

#### Vision

*Eine Chance!*

Im Rahmen der Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion sind die Eltern in der Regel nach längerer Pause wieder in Kontakt mit Kirche. In diesem Zeitraum sollen Sie gute Erfahrungen machen. Diese Chance muss unbedingt genutzt werden.

*Erstkommunionkatechese braucht „das Kleine“*

Nähe und Beziehung vor Ort sind für die Zeit der Vorbereitung auf die Erstkommunion unverzichtbar wichtig.

*Auf dem Weg zu einem einheitlichen Konzept, das entlastet*

Vision ist eine einheitliche Struktur und ein einheitliches Konzept der Vorbereitung auf die Erstkommunion als Basis, die ggf. vor Ort „mit Zauber gefüllt“ werden können. Kooperation im Bereich der Erstkommunionkatechese wird sukzessive erprobt und soll entlasten.

- d. Formulieren Sie zum Thema Ihrer Werkstatt drei zentrale bzw. exemplarische (erste) Maßnahmen.

#### **Ziel 1: Kooperation und Freiheit**

Kooperation bedeutet nicht Vereinheitlichung in allem und jedem. Die Ausgangslage der SES ist so unterschiedlich, dass Prozess und Material vor Ort angepasst werden müssen. Die Basispakete müssen so gebaut sein, dass das möglich ist. Eine Chance der Kooperation, die jetzt schon sichtbar ist: Im Fall von Krankheit oder Ausfall eines/einer HA ist es möglich, einzuspringen und Lücken zu füllen.

### **Maßnahmen:**

- 1 – 2 gemeinsames kleine Materialpakete entstehen, die den Fähigkeiten und den zeitlichen Möglichkeiten der Gruppenleiterinnen vor Ort entspricht.
- Vernetzung der Aktiven (EA/HA) auf einer Internetplattform: Kontakt, Austausch, Unterstützung, ergänzende Materialideen; ggf. digitale Schulung.
- Das Basismaterial wird zentral beschafft und den Verantwortlichen vor Ort zur Verfügung gestellt.

### **Ziel 2: Ehrenamt stärken**

Der Fokus der Neustrukturierung der Erstkommunionkatechese liegt auf dem ehrenamtlichen Engagement. Die Ehrenamtlichen, die eine Kindergruppe leiten, sind eine wichtige Zielgruppe. Ihre Schulung und Begleitung wird auch in Zukunft Kernaufgabe der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen sein.

### **Maßnahmen:**

An den einzelnen Kirchorten (oder noch zu definierenden Verbänden) entstehen Leitungsteams für die Erstkommunionkatechese. Sie übernehmen Verantwortung für den Gesamtprozess vor Ort, halten Kontakt zu den ehrenamtlichen Gruppenleiter:innen und evaluieren den Prozess.

### **Ziel 3: Die Bedürfnisse der Familien und Kinder sind entscheidend.**

In der Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion wohnt die Chance für die Kinder / Familien, eine gute Kirchnerfahrung zu machen. Evangelium wird erfahrbar. Im Mittelpunkt steht Communio, Gemeinschaftserlebnisse, die Spaß machen. Die Struktur mit kleinen Gruppen ist dabei unterstützend. Familien sollen mit Glaubenskommunikation nicht allein gelassen werden.

### **Maßnahmen:**

- Für Familien und ehrenamtlich Engagierte muss die Vorbereitung leistbar sein. Weniger ist mehr.
- Eine neue Form für Buße/Beichte wird entwickelt.
- Lebendige und kindgerechte Erstkommunionfeiern. Die Anzahl der Feiern an den einzelnen Orten muss für Haupt- und Ehrenamtliche leistbar sein.
- Ein Angebot „EK kompakt“ auf der Ebene der Pfarrei neu wird in Kooperation mit dem Erzb. Seelsorgeamt entwickeln und 2025 für interessierte Familien der Pfarrei angeboten. Die Kinder treffen sich (z.B. in der Woche nach Ostern) in einem der Gemeindezentren, Feier der Erstkommunion als Abschluss der Woche.

### **Ziel 4: Hauptamtliche und ehrenamtliche Laien in Leitungsfunktion**

Hauptamtliche und ehrenamtliche Laien sind in diesem Bereich der Pastoral Schlüsselpersonen. Sie sichern Qualität, sorgen für theologische Tiefe, schulen für pädagogische Prozesse und sind wichtige Bezugspersonen. Wir stärken die Position der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Laien.

## Maßnahme:

Haupt- und Ehrenamtliche übernehmen Leitungsaufgaben, gestalten Gottesdienste und stehen ihnen vor. Dies wird auch im Erstkommuniongottesdienst sichtbar.

## 2. Rahmenbedingungen / Verwaltung

Die Mitglieder der Werkstatt haben sich ausführlich mit dem Zusammenspiel von Verwaltung und pastoralem Personal beschäftigt. Der folgende Vorschlag für die Organisation der EK wurde bereits der Werkstatt Verwaltung vorgelegt.

### Finanzen

Bisher ist die Praxis der Finanzierung der Vorbereitung (Material, Gewänder, Fotograf usw.) in den einzelnen Kirchengemeinden sehr unterschiedlich geregelt. Im Haushalt der Pfarrei Neu müssen ausreichende Mittel entsprechend der vereinbarten Standards eingestellt werden.

### Organisation

Es wird eine **zentrale „Servicestelle Erstkommunion“** auf der Ebene der „Pfarrei neu“ eingerichtet. Das könnten z.B. zwei Personen mit je 25% Stellenanteil sein. Für diese Servicestelle sehen wir drei Aufgabenfelder:

- **Information**  
Die Servicestelle ist Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Erstkommunion. Eine Telefonnummer und E-Mail-Adresse ist kommuniziert. Die zuständigen Personen kennen Konzept und Organisationsabläufe und können so Auskunft geben oder bei Bedarf an die zuständigen pastoralen Mitarbeiter:innen verweisen.
- **Koordination**  
Viele Aufgaben im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung müssen vor Ort erledigt werden (s.u.). Die Servicestelle koordiniert diese guten Rahmenbedingungen für die Vorbereitung und die Feier vor Ort. Dazu gehört auch z.B. die Organisation von Fotografen.
- **Praktische Tätigkeit**  
Sie erstellt Listen der EK-Kinder eines Jahrgangs und Listen mit den eingehenden Anmeldungen. Sie versendet Briefe und bestellt Material und Geschenke. Sie hat das Thema Datenschutz im Blick und sichert das bei den Mitarbeiter:innen vor Ort und den pastoralen Mitarbeiter:innen. Sie ist verantwortlich für die Dokumentation im Rahmen der Ordnung zum grenzachtenden Umgang.

Folgende Verwaltungsaufgaben werden **vor Ort** erledigt (Sekretärinnen, Hausmeister):

- Organisation guter Rahmenbedingungen, z.B. Schlüssel und Raumbelegung
- Kopierarbeiten, z.B. Liedzettel und Material
- Koordination von Gewandanprobe, Gewandausgabe und Gewandinstandhaltung und Neubestellung
- Organisation rund um die Gottesdienste (Dienste, Schmuck, Musik...)
- Eintrag in die Kirchenbücher; offene Fragen: Wird es weiterhin lokale Kirchenbücher geben? Taufbescheinigungen?

Damit die Mitarbeiter:innen vor Ort gerne und motiviert in diesem Bereich arbeiten, brauchen sie dafür Zeit. Dieser Aufgabenbereich muss in ihrer Stellenumschreibung klar benannt werden.

Hauptaufgabe der *pastoralen Mitarbeiter:innen* ist die inhaltliche Gestaltung der EK und die Begleitung der ehrenamtlich Engagierten. Sie übernehmen folgende Aufgaben **im Bereich von Verwaltung und Organisation** :

- Sie schreiben Einladungsbriefe.
- Sie legen fest, welche ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen im Rahmen der Ordnung zum grenzachtenden Umgang die Verpflichtungserklärung unterschreiben und ein Führungszeugnis beantragen.
- Sie sind im Kontakt mit der Servicestelle (und ggf. den Mitarbeiter:innen vor Ort) bez. Gestaltung von Liedblättern, Auswahl von Material und Geschenken und Koordination rund um die Gottesdienste.
- In regelmäßige Treffen mit den Mitarbeitenden in der Servicestelle werden gemeinsame Standards entwickelt.

In den nächsten Jahren wird es darum gehen, die Erstkommunionvorbereitung miteinander zu entwickeln, pragmatisch das zu tun, was jetzt passt und nötig ist und sich gegenseitig zu unterstützen. Ziel ist es, dass Standards der Erstkommunionvorbereitung entstehen und ein Plan, wann welche Aufgaben durch wen zu erledigen sind.